

Ash und Misty 10 Jahre später

Von PrincessMelody

Kapitel 21: Endlich! Teil: 2.

Das nächste Kapitel ist da und es ist auch das Vorletzte, weil danach nur noch eins kommen wird. Wünsche viel Spaß beim Lesen.

Kapitel: 21. Endlich! Teil: 2,

Helles Licht blendete Misty, als sie ihre Augen öffnete.

„Geht es dir gut?“, hörte sie eine Stimme neben sich, drehte sich um und sah direkt in Ash's Augen.

„Ja“, beruhigte sie ihn: „Es war...es war einfach nur...wunderschön gewesen“, fügte sie hinzu.

Der Schwarzhaarige wurde etwas rot im Gesicht, als sie auf die Nacht zu sprechen kam.

Die junge Frau musste Lächeln: „Du bist süß, wenn du rot wirst“, und strich mit ihren Fingern sanft über seine Brust.

Daraufhin sah er sie wieder an und wieder sahen sie sich tief in die Augen.

Langsam kam er mit seinem Gesicht dem ihren näher.

Die Rothaarige schloss automatisch die Augen und schon spürte sie seine Lippen auf ihre.

Der zärtliche Kuss, wurde schnell leidenschaftlicher und Beide spürten wieder dieses Verlangen, aber plötzlich löste sich der Schwarzhaarige.

„Was ist?“, fragte Misty.

„Ich hab Hunger“, antwortete Ash und gleich darauf melde sich sein Magen. Sie musste Lächeln: „Das wird sich wohl nie ändern“.

Daraufhin zogen sie sich an, gingen hinunter in die Küche und machten sich Frühstück.

„Ich gehe heute zurück nach Azuria“, begann Misty. Ash schluckte und sah sie an: „Was?“.

„Ja ich bin schon seit fast drei Wochen nicht mehr da gewesen und es wird Zeit, dass ich nach Hause gehe“, erwiderte sie.

Er schaute auf seinen Teller und wusste nicht, was er sagen sollte, aber in seinem Innern möchte er nicht, dass sie geht, denn solange mussten sie darauf warten, bis sie sich endlich nahe gekommen waren.

Nachdem sie fertig gefrühstückt hatten, packte Misty ein paar Sachen, aber als sie das Haus verlassen wollte, hielt sie inne.

„Ash was...was ist das jetzt eigentlich genau mit uns?“, fragte sie mit dem Rücken nach ihm gewandt.

„Äh...wie meinst du das?“, erwiderte er.

Sie drehte sich um: „Du hast gesagt, dass du mehr als nur Freundschaft für mich empfindest sind wir...sind wir dann sowas wie ein...Paar?“, flüsterte sie leise und drehte sich wieder um, sodass sie wieder mit dem Rücken vor ihm stand.

Die junge Frau hatte Angst davor, was er darauf antworten würde.

„Ich...ich“, er wusste einfach nicht, was er sagen sollte.

Sie drehte sich wieder um: „Sag doch was“, wandte sie sich an ihn.

„Ich...ich weiß nicht, was ich sagen soll“, erwiderte er.

Seufzend drehte sie sich wieder um: „Bis dann Ash“, und ließ die Tür hinter sich ins Schloss fallen.

Auch Ash seufzte: „Ich Feigling. Wieso konnte ich nicht sagen, dass sie hier bleiben soll? Wieso? Wir sind uns doch jetzt so nahe gekommen und dann?“

„Was war das dann für ihn? Er hat mir doch gesagt, dass er mehr empfindet als nur Freundschaft. Bedeutete das am Ende dann gar nichts?“, fragte sie sich, während Misty auf dem Weg nach Hause war.

Während sich Misty auf den Weg nach Hause machte, war Ash wie schon einmal zu dem Hügel gegangen und blickte auf sein zu Hause.

„Was? Sitzt du schon wieder hier gedankenverloren herum?“, erklang eine Stimme.

„Garry“, stellte der Schwarzhäarige fest.

„Was ist jetzt wieder los?“, fragte Garry und setzte sich neben ihm.

Als Misty bei der Azuria City Arena ankam, war es bereits nachmittags.

Sie zog sich andere Kleidung an und ging zu ihren Wasserpokemon, die in dem riesigen Pool schwammen.

„Na ihr alles gut bei euch? Ich bin wieder da“, begrüßte Misty ihre Pokemon' s. Seeper kam zu ihr geschwommen.

„Hallo Seeper“, lächelte Misty und nahm es kurz auf die Arme: „Oh nein ich habe Kopf weh das kann nur bedeuten“, fügte sie hinzu und sah Enton.

Aber sie konnte diesem Pokemon nicht böse sein und drückte es an sich: „Hallo Enton“, sagte sie: „Freunde ich möchte euch zwei neue Freunde vorstellen“, fügte sie hinzu und holte zwei Pokebälle hervor.

„Mantirps und Piccolente kommt raus!“, rief die Rothaarige und schon waren die beiden Wasserpokemon auch schon im Wasser und wurden von ihren anderen Pokemon willkommen geheißen.

Während Piccolente schon mit seinen neuen Freunden spielte, verzog sich Mantirps in eine Ecke.

„Och ne Mantirps das hatten wir doch schon. Die anderen tun dir nichts das sind nur deine neuen Freunde“, begann Misty auf das Pokemon einzureden, als sie sich wieder einmal vor dem Beckenrand hinsetzte und ihre Füße ins Wasser tauchte: „Kommt mal alle vorsichtig her“, fügte sie hinzu und all ihre Pokemon kamen langsam herangeschwommen.

Mantirps zuckte zusammen und tauchte unter.

Misty seufzte entzog sich ihrer kurzen Shorts und sprang schließlich ins Wasser.

Bei Mantirps angekommen, streichelte sie das verängstigte Pokemon etwas, bevor sie es langsam mit sich zog und sich zu den anderen gesellte.

Die Beiden tauchten wieder auf.

„Siehst du Mantirps es ist alles gut. Sie tun dir nichts“, sprach Misty weiter und als Seeper das neue Pokemon etwas anspritzte, taute Mantirps langsam wieder auf und spritzte mit seinen Flossen zurück.

Zufrieden und erleichtert lächelte Misty, bevor sie schließlich mit ihren Pokemon' s weiter im Wasser herumtollte.

Nachdem Misty etwas zu Abend aß, wollte sie gerade auf ihr Zimmer gehen, als es an der Tür klingelte.

„Wer kann denn das jetzt noch sein?“, fragte sie sich und ging zur Tür.

Als sie sie öffnete, weiteten sich ihre Augen.

„A...Ash“, sagte sie.

„Hi“, erwiderte er nur.

„Was...machst du hier?“, wollte sie wissen.

Statt einer Antwort, legte er nur seine Lippen auf ihre.

Wieder weiteten sich ihre Augen und sie spürte, wie ihr Herz schneller zu schlagen begann.

Sie wurde gegen die nächste Wand gedrückt und merkte, wie sich ihre Arme automatisch um seinen Nacken legte.

Doch plötzlich stoppte der Schwarzhaarige.

„W...was ist?“, fragte sie.

„Es tut mir leid dass ich...dass ich mich mal wieder so blöd verhalten habe, aber als du mich gefragt hast, was das nun zwischen uns ist da...da konnte ich irgendwie nichts drauf erwidern, weil...weil ich es da noch nicht wusste, aber jetzt weiß ich, dass ich dich nie...nie wieder gehen lassen möchte und als ich gesagt habe, dass ich mehr empfinde als nur Freundschaft das...dass stimmte. Es ist nur...es ist einfach alles noch so neu für mich und ich habe Angst dass ich etwas Falsches sage oder tue und vielleicht brachte ich auch deswegen nichts heraus, als du mich gefragt hast, was das nun zwischen uns wäre. Ich bin...ich bin echt ein Trottel. Ich tue dir erneut weh was ich nicht möchte“, seufzte er und schaute zu Boden.

Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände:„Ash“, fing Misty an.

Er schaute sie an.

„Du...du bist eben noch etwas wie soll ich sagen?...unerfahren, aber um ehrlich zu sein mag ich das irgendwie an dir. Ich mag dich so wie du bist und das du jetzt hier bist und es dir leid tut, das zeigt mir, dass dir das, was zwischen uns passiert ist etwas bedeutet“, fügte sie hinzu.

„Das tut es auch, aber...er seufzte kurz...wieso sage ich etwas, was ich nicht sagen wollte und dir damit wehtue?“, erwiderte der Schwarzhaarige.

„Weil du Angst hast Ash, aber das ist normal. Du hast mich eben immer nur als deine Reisebegleiterin und gute Freundin angesehen und nicht mehr zumindest nicht bis wir uns nach so vielen Jahren wieder gesehen und wir gemerkt haben, dass wir erwachsen geworden sind und wir mehr spürten, als nur Freundschaft und genau das eben, war für dich etwas neues was ich aber schon früher kannte als du also ich meine jetzt die Gefühle“, erklärte die Wasserpokemon-Trainerin.

„Misty...wie kannst du für einen Trottel wie mich solche Gefühle haben?“, flüsterte er. „Frag mein Herz“, lächelte sie.

Daraufhin sahen sie sich tief in die Augen.

„Misty“, flüsterte der Schwarzhaarige erneut und streichelte sanft ihre Wange.

Sie schloss die Augen und genoss seine Streicheleinheit. Als sie ihre Augen wieder öffnete, sagte sie:„Ich bin so froh, dass du gekommen bist Ash“, lächelte sie.

„Misty“, erwiderte er und kam mit seinem Gesicht dem ihren näher.

Als sich ihre Lippen berührten, zog sie ihn mit sich in ihr Zimmer, wo er sie zu ihrem Bett drängte und sie schließlich sanft darauf legte, bevor er sich über sie beugte und sich mit seinen Ellenbogen abstützte um nicht mit vollem Gewicht auf ihr zu liegen.

Der Kuss wurde leidenschaftlicher und dabei streiften sie sich ihre Klamotten vom Körper.

Lächelnd schloss Misty die Augen, als sie seine Lippen auf ihr Dekolletee spürte, was noch von ihrem BH verdeckt war. Sie stöhnte kurz auf, als seine Lippen ihren Bauch verwöhnten und als sie merkte, dass er anfang ihr den Slip herunterzuziehen, öffnete sie wieder die Augen und sah in seine.

Als er sah, dass sie nickte, verstand Ash und legte seine Lippen erneut auf ihre, während er spürte, dass sie ihm die Hose und Boxershorts auszog.

Er tat es ihr gleich und öffnete, während er ihren Körper mit sanften Küssen verwöhnte den BH-Verschluss.

Als dieser sich von ihren Schulter löste und zu Boden fiel, stöhnte sie erneut auf, als sie seine Lippen auf ihre Brüste spürte. Ihre Hände fuhren dabei durch sein Haar und seinen Rücken hinab.

Wieder sahen sie sich in die Augen und wieder nickte sie.

Es folgte ein erneuter leidenschaftlicher Kuss und dann spürte sie den Pokemon-Meister in sich und stöhnte abermals auf.

Beide genossen das Gefühl vereint zu sein und passten sich ihren gegenseitigen Bewegungen an und wussten, dass sie zueinander gehörten.

Auch Ash wusste dies nun und wollte seine Misty nie wieder los lassen.

Zärtlich verwöhnte er ihren Körper mit sanften Küssen, während sie es genoss und übergücklich war.

Nachdem sie den Höhepunkt erreicht haben, sahen sie sich wieder in die Augen, küssten sich zärtlich und lehnten sich erschöpft, aber glücklich ins Bett zurück.

Misty schmiegte sich ganz eng an ihn und Ash legte seinen Arm um sie.

„Alles okay?“, fragte sie ihn.

„Ja“, beruhigte er sie und lächelte.

Dann schauten sie eine Weile nur die Decke an.

„Wir bleiben jetzt zusammen...oder?“, flüsterte Misty nach einer Weile und sah kurz zu ihm.

Er lächelte: „Für immer“.

„Wirklich?“, hakte sie etwas unsicher nach.

Er drehte sich zu ihr: „Ja. Mir ist jetzt endlich klar geworden, dass ich möchte, dass du für immer bei mir bleibst weil“, ...er machte eine Pause.

„Weil?“, hakte sie nach.

„Weil ich dich liebe“, sagte er ehrlich und aufrichtig.

Misty lächelte: „Und ich dich“.

Daraufhin lächelte auch Misty und küsste ihn sanft, bevor sie sich wieder an ihm schmiegte.

Irgendwann wurden die Beiden von der Müdigkeit gepackt und schliefen ein.